

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg. für Gallemit 10 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von unfernen
Annoncenstellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Belagen die Seite 60 Pfg.

Erklingt täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.]

Bezugpreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Postgeld.

Befellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. A. Borch in Halle.

[Korrespondenz-Verbindung mit Berlin und Leipzig]
Anzahl-Nr. 178.

Zweimonatspreis 2 M.

Nr. 166.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 18. Juli

1888.

Floquet's Sieg.

Boulangier hat ein verzweifeltes Spiel gewagt und hat es verloren. Eine so maßlose Herausforderung der Kammermehrheit und der Regierung konnte nur dann einen Erfolg haben, wenn sie ohne die entsprechende Erwiderung blieb. Aber sie hat eine wahrhaft zerstückelnde Erwiderung gefunden: Floquet hat auf den großen Klotz einen noch größeren Keil gesetzt, und die Unterredungen, welche die Rechte verurtheilt, haben ihm nur die Widerständigkeit gegeben, die Wucht seiner Schläge zu verdoppeln. Die antirepublikanische Widertheit legte ja selbst Zeugnis dafür ab, daß der angebliche Antirepublikaner Boulangier nur ihr Werkzeug war. Dann lud der Agitator dadurch den Blick der Söderlichkeit auf sich, daß er seine Mandatsübertragung mit der Ablehnung seiner Anträge begründete, über welche noch gar nicht abgeurtheilt war. Er verrieth das Theatermäßige, Einfluß seines ganzen Auftretens überhaupt mit einer Deutlichkeit, welche ihm unerhörten Spott einbrachte. Als er aber dann in seiner Wuth sich nicht anders als durch Schimpfen zu helfen wußte, da zog er sich noch eine andere schwere Niederlage zu. Die Beschimpfung des Ministerpräsidenten, welchen er einen Lügner nannte, ist ihm in jüdischer Weise heimgefallen worden.

Es ist an und für sich sicherlich nicht richtig, wenn der leitende Minister auf persönliche Insulten, deren Opfer er als Politiker wird, mit einer Duelleforderung antwortet, aber in Frankreich ist es nun einmal Sitte und Floquet hat in diesem Falle außerordentlich gut daran gethan, daß er den freien Willen der Franzosen mit ihm die Tapferkeit, welche er bewiesen hat, und das Glück, welches ihm hold gewesen, falls in gleicher Weise vortheilhaft sein. Der Jubel, welcher den Befieger Boulangier's auf dem Marsfelde begrüßte, hallt durch ganz Frankreich wider, so weit die Republik aufrichtige Anhänger hat.

Wie sich auch ferner die Verhältnisse in Frankreich entwickeln mögen — Dörfler wäre es ja, das vorausgesetzt zu wollen — soviel ist wahrhaftig, daß Boulangier seine Rolle jetzt erst ausgespielt hat. Stirbt er an der Verwundung, was ja immerhin nicht geradezu unmöglich ist, so ist in ihm ein sehr schlechter Schachspieler von der Bühne abgetreten. Wodurch er am Leben und wird fähig weiter zu agitieren, so ist nicht abzusehen, durch welche neue Coups er noch eine Wirkung machen könnte. Inzwischen wird er ja von gefährlicheren Feinden, als er selbst ist, als Marionette benutzt und vielleicht erfinden diese noch etwas Neues. Große Wirkung aber wird er, oder wird man mit ihm überhaupt nicht mehr machen.

So haben die gegenwärtige Regierung Frankreichs und die Parteien, welche sie stützen, eine neue Frist gewonnen, welche sie ungenügsam benutzen werden, um — weiter zu sündigen. Bei allen Regierungen, welche aus den gegenwärtigen Verhältnissen Frankreichs hervorgehen, ist in gewissen Sinne schon ihr Letztes eine Sünde, ein erblichvererbtes Sündenschild, wenn es einmal gelingt, eine republikanische Mehrheit zu schaffen, welche von rein patriotischen Interessen zusammengehalten wird und eine Organisation des Staates und der Gesellschaft im Sinne wahrer, tiefer nur in germanischen Staaten verwirklichter Gemeindefreiheit anstrebt, wird die Republik vorbedrängt und durch eigene Kraft in ihrem Bestande gesichert sein. Ob aber dieses Wenn sich je verwirklicht?

Die Kaiserreise.

Ueber die Reise des Kaisers Wilhelm II. nach Rußland liegen uns heute die folgenden weiteren telegraphischen Nachrichten vor:

* Kiel, 16. Juli. Das kaiserliche Geschwader hat am Sonntag früh 4 1/2 Uhr Arcona polirt.

Die Karageorgievich.

Da das Familien drama im serbischen Königshause gegenwärtig das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt, wird es dem Leser jedenfalls willkommen sein, einiges über das Fürstengeschlecht, welches vor der gegenwärtigen Dynastie in Serbien regierte, zu erfahren, und wie genau dessen diesen Ruf, den B. Ketterer in der „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht, wieder.

Es ist ein glücklich gelegenes Stück Erde von unvertilgbar anmutiger Natur, das eine hülle gewaltiger und idyllischer, ernter und lachender Hügel in sich vereinigt, dieses Hüllenthal, das sich in nordöstlicher Richtung von Arab bis an den blauen Zug der Hebriden über Bergschroffen hin ausdehnt. Noch erhöht wird der Berg der Gegend durch die Wälder eines wüsten Gebirgslands, dessen Wälder sich mit der zweiten Erstreckung der Unterwelt-Höhe mischt. Denn überaus reich das Kräftigste die Spuren wechsellagerter Jurastufen, die Stufen der Ebenen, die sie ihm geschlagen, oder die Reste der Kulturfähigkeit, die sie ihm übergeben, hier, in Trümmern, dort in vereinzelten, die Zeit überdauernden Denkmälern. Hinter Pantofa, der schonen Bestimmung des unglücklichsten Fürstengeschlechts der Sultanswelt, wieweil sich das Thal bis vorwärts, dem Stamme der Tizja's, in drangvoller Eilezeit eine Hauptlinie des Islam, der „Schiffel Siebenbürgens“, wie es die Araber nennen. Von hier führt die Straße, auf demselben Wege, der einst unter dem ebernen Schritte der Legionen Roms erdrieh, vorbei an der Dabehschänke, die der Malade „mundru marieuzca“ — „Edon Marischen“ — nennt, nach dem Lande des Waldes von Manjoro, dessen grünen Laub, dort, wo der Herzog einer Quelle lebt, sich Graf Leiningen in ahnungslosiger Stunde zur letzten Ruhestätte ausersahen. Weiter gegen Osten erigt sich das Thal stetig bis

* Petersburg, 16. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wird Donnerstag mittag in Kronstadt erwartet und dürfte dieselbe 4 Tage in Peterhof verweilen. Ein Besuch in Petersburg, sowie im Lager von Rasnoje-Selo ist beabsichtigt. Die Vorkämpfer v. Schwidow und Graf Schumaloff sind gestern abend hier eingetroffen; Giers wird spät abends erwartet.

* Kronstadt, 16. Juli. Die zum Empfange des deutschen Kaisers kommandirte, vierzig Wimpel zählende Kriegsschiffe ist hier eingetroffen und hat die vorgeschriebene Stellung eingenommen. Auf der Großenbrücke hat das Uebungsgehirn, größtentheils aus Freiguten bestehend, die angezeigten Stellungen eingenommen. Den russischen Schiffen gegenüber werden die deutschen Kriegsschiffe anker.

* Kopenhagen, 16. Juli. Wie „Sibons Telegraphisches Bureau“ meldet, ist der Besuch Se. Majestät des Kaisers Wilhelm am heiligen Hofe offiziell angemeldet. Se. Majestät wird, wie es heißt, gegen Ende des Monats hier eintreffen, nachdem Alexander die Reise vor dem Hofe in Stockholm einen Besuch abgethatet hat.

Politische Uebersicht.

Wir haben unseren Lesern vor einigen Tagen die Absichten, von dem pariser „Matin“ erfundene Gerüchte mitgeteilt, wonach der Reichskanzler noch zu Lebzeiten Kaiser Wilhelms I. ein für den jetzt regierenden Kaiser bestimmtes Erpöbverbot die allgemeine Lage und seine geheimsten politischen Ansichten und Pläne aufgefist und an Kaiser Wilhelm übergeben haben sollte. Fürst Bismarck sei dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß Kaiser Wilhelm seinen Sohn überleben und das Schriftstück später direkt in die Hände seines Enkels gelangen werde. Als jedoch der greise Monarch vor seinem Sohne in das Grab gelagert, sei das wichtige Schriftstück in den Besitz Kaiser Friedrichs und nach dessen Tode, durch die Hände der Kaiserin-Witwe Victoria, in den Besitz der englischen Regierung gelangt. Alle Vermuthungen Bismarck's, es zurückzuerhalten, seien zu seinem größten Schrecken sowohl in Berlin als in London erfolglos geblieben. Wir freuen uns, daß endlich auch die Nordd. Allg. Ztg. einmal ein paar Worte der Abwehr gegen diese Verleumdung der Kaiserin Friedrich findet. Das offizielle Organ schreibt:

Wir können uns über die Verleumdungen der erhabenen Kaiserin Friedrichs herablassen, dieselben können aber sicherlich nicht dazu beitragen, unsere Achtung vor dem politischen Urtheil der französischen Nation zu vergrößern. — Daß es in Frankreich möglich ist, derlei Gerüchte zu drucken, ohne sich lächerlich zu machen, beweist eben, wie weit Frankreich in der politischen Bildung hinter Deutschland zurückgeblieben ist.

In der französischen Deputirtenkammer brachte am Montag Bischof Freppel einen Antrag auf Verbot des Duellirens ein und verlangt für diesen Antrag die Dringlichkeit wider abgelehnt. Bourgeois (radikal) beantragt die Resolution der Verfassung und will seinen Antrag der Revision-Kommission übergeben wissen. Die Rechte protestirt hiergegen, weil die Revision-Kommission nicht in Fähigkeit sei und weil die Verweisung des Antrags an diese Kommission ein Vergehen desselben bedeuten würde. Der Vorsitzende Gueno d'Audoubert (Bourgeois) wird mit sämtlichen Stimmen der Linken abgelehnt.

Die Regierung der Niederlande hat den Kammern am Montag den Gesetzentwurf über die Verordnung und die Kronprinzessin vorgelegt. Der Entwurf schlägt vor, die Königin als Vormünderin einzusetzen und derselben einen Beirath an die Seite zu stellen, welcher aus 4 durch den König ernannten Mitgliedern und 5 höheren, durch das Gesetz

zu bestimmen den Beamten bestehen soll. Nach dem Gesetze, betreffend die Vormundschaft über die Kronprinzessin sind folgende fünf hohe Staatsbeamte: der Vicepräsident und das der Ernennung nach älteste Mitglied des Staatsraths, der Präsident der Rechnungskammer, der Präsident und der Generalprokurator des Kassationshofes durch das Gesetz zu Mitgliedern des Vormundschaftsraths berufen. Ferner ist bestimmt, daß die vier Vormünderin eingelegte Königin des Vormundschaftsraths verliert, sobald sie sich anderweit betheiliget, es sei denn, daß sie vor dem Eingehen einer neuen Ehe durch ein Spezialgesetz als Vormünderin aufs neue bestätigt worden wäre. Der König legt die Vorlage für die Person der minderjährigen Königin ob, der Vormundschaftsrath macht die Vorlage betreffs der für die Erziehung und den Unterricht der minderjährigen Königin zu wählenden Personen, und hat zu jedem Ansuchen der letzteren im Auslande seine Zustimmung zu erteilen.

Die Königin Katalie von Serbien wollte Wien am Montag wieder verlassen und dem Vernehmen nach sich nach Paris begeben.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* Paris, 16. Juli. Der Präsident Carnot am Sonntag vormittag den Besuch des Fürsten von Montenegro, der hierauf auch dem Ministerpräsidenten Floquet einen Besuch abstatte.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Juli. Die Kaiserin wohnte am Sonntag vormittag mit ihrer Schwester, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, dem Gottesdienste in der Marienkirche zu Potsdam bei. Die Herzogin ist nach der Abreise ihres Gemahls am Sonntag früh vom Sternthor nach Potsdam nach dem Warmupoltsberg übergeleitet, um dortselbst bis zur Rückkehr des Herzogs zu verbleiben. Lieber die Abreise der Königin der Kaiserin nach Schloss Dorschhof in Thüringen sind bis heute nähere Bestimmungen noch nicht gegeben. Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird mit seiner Gemahlin heute früh von Schloss Kranzberg hier ein. Am 18. Juli reist der Prinz nach Braunschweig weiter, um dort den diesseitigen Geblenden von Normann zu empfangen, welcher die Braunschweiger Kaiserin Wilhelms II. meldet. Am Abend begiebt sich der Prinz-Regent von Braunschweig nach Hannover, um dortselbst mit seiner Gemahlin und seinen Söhnen zusammenzutreffen und dann mit seiner Familie nach Scheveningen weiter zu reisen. Die Großherzogin von Baden empfangt, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, mehrere Besuche der Kaiserin Augusta. Man ist mit dem bisherigen Verlaufe der Kur der Kaiserin Augusta sehr zufrieden. Die Kaiserin Augusta von Baden wird längerer Aufenthalt in Koblenz einziehen.

Die „Nowoje Wremja“ befragt einen Artikel der „Polit. Korresp.“, in dem eingangs gesagt war, die Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Deutschland und von Rußland sei sicherlich ein Ereignis von großer politischer Tragweite, in dessen Scheitern, das man dieselbe an vielen Stellen überschätze oder wenigstens die Bedeutung derselben verkenne. — Diese Worte haben das russische Blatt augenscheinlich verletzt, denn es bemerkt dazu, daß, wenn Berlin die Ansicht der „Polit. Korresp.“ theilt, so ließe sich der Zweck der deutschen Kaiserreise gar nicht erklären. Jedenfalls ist die Initiative zu dem Schritte, der offenbar eine innige Annäherung an Rußland erstrebe, nicht von Petersburg, sondern von Berlin ausgegangen, und dies doch schon ein Beweis dafür, daß man die Welt nicht mehr nach einer solchen Annäherung in den höheren Regierungen des deutschen Reichs stärker empfindet als in Petersburg.

an die malgäischen Berge des Zarander Goldbirktrifts über Borosjebes hinaus, der großen Latifundie der böhmischen Grafen Waldstein.

Die landschaftlich weitaus anmutigste Partie bildet die Gemarkung des Dorfes Wolzegg, das sich am linken Ufer der rauschenden Körös lang ausgezogen hinzieht. In der Mitte des Dorfes erhebt sich, von breitwüchsigen Bäumen beschattet, ein geräumiges Kastell, ein Hochparterrehaus, wo Alexander Karageorgievich lange Jahre hindurch über die Berggäulichkeit seiner Geburtsheimattheil geübt. Der depossedirte Herrscher hatte das bedäunig fünfzehnfüßige und umfassende Gut von dem früheren Besitzer Waslo gegen ein großes pester Hinzehaus eingetauscht. Er hat damit ein schlechtes Geschäft gemacht, woran seine ganz aparte Art, die Wirtschaft zu führen, schuld war. Man erzählt sich darüber ganz sonderbare Geschichten. Karageorgievich ließ viel auf seine Ackergeräume — Kreislirung, mit schon gebogenen Hörnern, wie der alte Homer sagt und die Beschäftigung eines gut gerathenen Pankrätius' dieß auf einem der hebräerigen Märkte herbeizeln ihm stets eine wahre Vergnügung. Um seine Dänen bei gutem Humor zu erhalten, durften sie, wiewohl die Feldarbeit noch so drängen, bei Regenwetter nicht in das Jagdgewand werden und bei großer Hitze war es nicht gestattet, ihre Sies zu führen.

Karageorgievich lebte in Wolzegg sehr zurückgezogen. Mit den Gutsbesitzern der Umgegend, Wolos, Agel, Banhsch, Wämmern von West und Bildung, verkehrte er nur in Ausnahmefällen. Nur einen Sommer hindurch ging es bei ihm etwas lebhafter her, als seine Gattin, die für ihren Lebensabend Wien als Aufenthaltsort erlören, es über sich gewann, einige Monate in Wolzegg das Landleben durchzuführen. Perszida Karageorgievich war nicht von göttlichstem serbischen Frauenholze, in ihr steckte etwas von einer rath Wacabeth. Sie war die Tochter eines sehr berühmten Wojwoden und Anhängers

Sara Georg's, Jacob Mendovich, von dem das Volksspiel singt, sein Bruder Alaga habe ihn liebend beschönigt, seinen Tod an den Wollstus zu rächen. Schwer fand sich ihr hohes Blut in die bemittelte Waise einer depossedirten Fürstin. Sie war eine resolute Frau von Verstand, Wuth und schwarzem Urtheil, wie es nicht allzu viele giebt, aber auch voll Eigensinn, wie es viele giebt.

In den ersten Jahren seines hohleren Aufenthaltes trug sich der Fürst mit der Idee, seine Vermögen in einer großen Domäne anzulegen. Es hieß damals, daß er mit Sokran von Wolos besuch Ankaufes seiner schönen Herrschaft Bilagos in Unterhandlungen stand. Die privaten Verhältnisse des Fürsten, dessen angebliche Schätze der romantische Schwärmer orientalischer Herrscher unspann, waren überigens lange nicht so glänzend; allein sie waren bequem, dem bürgerlichen Standpunkte aus betrachtet, sogar überreichlich. Seine Jahresrevenue beliefen sich auf 130 bis 140,000 Gulden. Welt mehr als eine halbe Million repräsentirte der fürstliche Trezor an Pretionen, Golds und Silbergeldern. Seine serbischen Eigenschaften, die von staatswegen konfisqirt wurden, demerzte Karageorgievich auf rund eine Million. Zu seiner Ehe sei es gesagt, daß er sich auf das Sammeln von Reichthümern nicht in der Weise verstand, wie der alte Wacbeth, der es natürlich unbenutzt — mit Roi Sotz hieß, welcher meinte, daß alles, was im Lande ist, eigentlich ihm zu Eigen gehöre, eine Ehe, für die ihm sein Reichthum Teller eine Konjunktur der Sorbonne verschaffte, welche dies als theologische Wahrheit bestätigte.

Eine schwere Summe Geldes kostete Karageorgievich sein Bekommen dieser Prozeß. Die Erinnerung, die vertheilte Anspiegelung an ihn verbrachte stets eine Seite, deren Schwärzen ihm tief schmerzte. Auf seinen Fahrten von Wolzegg nach Arab pflegte er im kleinen Hofstaus Wittlingshof zu halten, der Wirth Martin Thies führte da ein ganz appetitliches Stückerregiment. Seine Gesellschaft war gewöhnlich der

Zur Reise-Saison!
Neuheiten
 in
Regenschirmen
 von den einfachsten,
 in nur einem Fabrikat!



Ausverkauf
 von **Sonnen-Schirmen**
 unter Selbstkostenpreis, durchschnittlich **30-50%**
 jedes Stück billiger.

Franz Rickelt,
 Kleinschmieden.



Gollmann & Naumann,
 Fahrrad-Fabrik und Reparatur-Werkstatt,
 Halle a. S., Thomaststraße 5
 (nahe der Neubahn und des Bahnhofes).

Specialitäten: Anfertigung neuer Maschinen aus
 englischem Material bester Qualität, Reparaturen aller
 Arten Fahrräder, Rennräder, Emailiren etc.

Selbige garantieren für prompte Ausführung, da die
 besten Werkzeuge zur Seite stehen und durch lang-
 jährige und praktische Erfahrung und zuverlässige Füh-
 rung der Geschäfte alle wertvollen Aufträge gut und zur
 Zufriedenheit zu erledigen bemüht sein werden.

Nach alle sonstigen in das **Schloßer- u. Maschinen-
 bau** einschlagenden Arbeiten werden gut und billig
 ausgeführt.



Kgl. Preuss. 178. Staats-Lotterie.
 Hauptziehung vom 23. Juli bis 11. August er.
 Hauptgewinne: Mark 600 000, 2x300 000,
 2x150 000 etc.

Original-Loose mit der Bedingung der Rückgabe nach
 beend. Zieh. resp. nach Gewinnempfang
 1/4 A 192, 1/2 A 96, 1/4 A 48, 1/8 A 24,
 Anthelloose 1/8 A 25, 1/16 A 12,50, 1/32 A 6,25, 1/64 A 3,50
 Porto und Liste A 0,75 empfiehlt und versendet.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft.
 Berlin G., Spandauerbrücke 16.
 Telegramm-Adresse: „Goldquelle Berlin“.

Prospecte gratis und franco

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum zur Nachricht,
 daß ich meine **Schuhmacher** weitverfügen und stets bemüht sein werde,
 nur gute und reelle Waare zu billigen Preisen zu liefern. Meine
 Werkstatt befindet sich **Porterstraße 21, 1. St.**
 Hochachtungsvoll

H. Poenicke, Schuhmacher.
 Bitte auf meine Firma zu achten.

in Flaschen empfiehlt Wieder-
 verkaufen sowie den geehrten
 Verehrten und liefern nur
 beste Qualitäten zu billigen
 Preisen frei Haus.

Bier
R. Ehrhardt,
 Wuchererstraße 56.

Bis auf Weiteres
 verkaufe ich sämtliche Artikel zu ermäßigten Preisen:

Himbeerlimonade	1 Str. 1,50 A	Erdbeerlimonade	1 Str. 1,75 A
Kirschlimonade	9/16 A 1,10 A	Johannisbeerlimon.	9/16 A 1,50 A
	1/2 A 0,90 A	Citronenlimonade	1/2 A 0,50 A
	1/4 A 0,45 A		

garantirt rein mit feinsten Stoffen, eingekocht,
 in Glasflaschen leichtwiefe.

Engl. Biscuits
 als: Alberts per Pfund 90 A, Mixed per Pfund 115 A

Liebigs Fleischextract	1 Pfd. 7,10	1/2 Pfd. 3,90	1/4 Pfd. 2,10	1/8 Pfd. 1,10
Corned Beef	A 8,25	3,50	2,40	1,25
Amerik. Ochsenschwanz	best. Marke, p. Dose 3,25 u. 2,75	Besten Krause-Hummer p. 1 Pfd.-Dose 1,15	Ochsenrinde, bib. Marken, p. Dose von 50 A an	Aal in Gelée p. 1 Pfd.-Glas 1,50
Delicatess- herlinge in diversen Saucen p. Dose 1,25	Beste Brabanter Sardellen p. Pfd. 1,00	Essig-Essenz (Einnade-Essig)	von Max Leib in Dresden p. Flasche 95 A	Estragon- und Bordeaux-Essig, feinstes Nizzaer Salzöl u. f. w. zu billigen Preisen.

S. Pollak, Leipzigerstr. 91.
 Conservenfabrik und Delicatessen-Großhandlung.

Am Donnerstag und Freitag, den 19. und 20.
 d. Mts., stehen Königstraße 23 große Posten
bayerische Zugochsen
 preiswerth zum Verkauf.

Kahn & Schloss.



Nordische Ausstellung Kopenhagen.

Die Berliner Bau-Plan-Vereinigung
 an Gross-Lichterfelde bei Berlin liefert jede architektonische Arbeit

Fahnen-Stoff und elegante fertige Fahnen mit Reichsadler
 in verschiedenen Längen empfiehlt
Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.

Zum bevorstehenden Bundesfeste offerire ich
Guirlanden aus feinstem schönen Parzer Roth-
 taumengrün, voll gebunden,
 pro Meter franco Halle 25 Pfennige,
 Kränze von demselben Grün pro Stück 30 Pfennige,
 Rothtaumeln in Höhe von 2 bis 4 Meter pro Stück 30 Pf. franco
 Bahnhof Halle.

Indem ich bemerke, daß ich alleiniger Lieferant dieser Artikel
 für die Bau- und Decorations-Commission des Bundesfestes bin,
 bitte ich um gefällige Aufträge, welche prompt und gut erledigt
 werden.

L. Wendorf,
 Guirlanden-Fabrik, Garzgerode i/Sar.

Bestes eisernes Baumaterial
 als: eif. I-Träger, Schienen, aufsteig. Säulen, eiserne
 Fenster, Rosetten, Verankerungen etc.
 Ausführung completer eiserner Stahlbauten,
 Gruben-schienen und transportable Geleise.
 Langjährige Specialität. — Großes Lager.
 Städt. Berechnungen Hingst & Scheller, Halle a/S.
 u. Kottbuschstraße 7.
 Fabrik von Baueisenconstruktionen.

Freyberg's Garten.
 Nur einige Tage ausgestellt!

Eine Beduinen-Karawane.
 bestehend aus 18 Personen, 14 Männern (ein Scheich), 2 Frauen,
 2 Kindern, 10 Pferden, 5 Reit-Dromedaren, einer Anzahl Schafe,
 Ziegen und Beduinen-Hunden, sowie Zelten, Waffen und Geräthen.

Dieselben werden ihre heimatlichen Sitten und
 Gebräuche vorführen.

Vorführung Nachmittags 5 Uhr u. Abends 8 Uhr.
 Entree 30 Pfg. Reservirtor Platz 50 Pfg.
 Kinder die Hälfte.

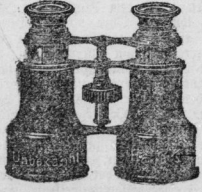
Die Direction.

Auf dem hohen Petersberge.
 Sonntag den 22. d. Mts. drittes Kirchsfest. Nachmittags Concert,
 nachdem Wall. E. Römer.

Das 50jährige Jubelfest der Wasserheilanstalt Hmenau
 findet am 4., 5. und 6. August d. J. statt, und wiederholt das unterzeich-
 nete Comité die freundlichsten Einladungen zu dieser Feier.
 Das Festcomité.
 H. Dr. Breiter.

Operngucker, Krimstecher
 mit Gläsern von unübertrefflicher Wirk-
 ung empfiehlt in reichhaltigster Aus-
 wahl billigst

Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden, quervor,
 neben der Forelle.



Eiserne Bettstellen
 von den einfachsten bis zu den elegan-
 testen Sorten, für Erwachsene u. Kinder,
 sowie alle Arten Matrassen dazu

empfehlen zu billigen Preisen

Christian Glaser, Halle a/S.,
 Große Klausstraße 24.
 Fabrik und zweites Verkaufsstel
 Delitzscherstraße.



Geldschranke.
 Bei Wänden und Einbrüchen
 vorzüglich bewährtes Fabrikat
 empfiehlt billigst

Anton Kern, Cera.
 Smal höchst prämiert.

Pianos
 kreuzsaitiger Eisenbau,
 höchste Tonfülle.
 Kostenfreie Prob-
 lieferrung. Baar od. 15-20 A monatl.
 Billigste Preise. Preisverz. franco.

Pianol-Fahr. L. Hoffmann & Co.,
 Berlin, Neue Promenade 5.

Schiefertafeln
 Schock von 250 an, Prima Waare
 Schiefertafeln mit Hüllungsstreifen
 (Unter der Reg.-Bez. Merseburg),
 halbre, reine Tafeln Schock 850.
G. E. Krause,
 Geißestraße 26 u. 27.

Papierlaternen
 20% unter billigsten Fabrikpreisen. Auf
 Wunsch sende Preislisten franco an
G. E. Krause, Geißestraße 26/27,
 zum Tintenfaß.

Federkasten
 sowie sämtliche andere Schul-
 utensilien zu billigen Preisen. Im
 eigenen Interesse meiner Kundschaft
 annähme keine Preise mehr, liebe aber
 mit Preisliste gern zu Diensten.

G. E. Krause, Geißestraße 26/27,
 zum Tintenfaß.

Nur noch kurze Zeit bleibt der Ausverkauf
 Leipzigerstraße 6

geöffnet und verkaufe um mit
 meinem noch großen Lager
 eleganter von besten Stoffen
 verarbeiteter Herren- und
 Knaben-Garderoben
 so schnell wie möglich zu räumen,
 an jedem nur annehmbaren
 Preise. — So offerire:

Elegante Herren-Anzüge b. 12 A
 Elegante Stoff-Jacken b. 5 A
 Elegante Sommer-Paletots b. 10 A
 Elegante Jurkiens-Anzüge b. 8 A
 Elegante Knaben-Anzüge b. 4 A
 Schalröcke, weisse u. bunte Westen,
 Jaquets, Joppen, Hosen etc.

Winter-Hebersteher
 unter der Hälfte des bisherigen
 Preises.

Bestellungen nach Maß
 ohne Preisanschlag.

E. Bernstein jr.
 Leipzigerstraße Nr. 6.
 Gerabühler dem Gold. Löwen.

Seidene Handschuh
 4 Knopf. coul. u. Schwarz à Paar 60 A
 6 empfiehlt **M. Dänneberg,**
 Geißestraße 67. Ecke der Horazstraße.

Hotel & Café David.
 Herrn. Keller.
 Gute Speisen den 27. Juli
 zweites und letztes
 Hist. Militair-Concert.

Brehna.
Gasthof zum Reichs-Adler.
 Einem geehrten Publikum und aus-
 wärtigen Publikum empfehle mein nahe
 am Bahnhof gelegenes, neu restaurirtes
 Local, sowie den Herren Reisenden und
 Geschäftsleuten meine gut ausgestatteten
 Saalzimmer betriebsfertig zur Verfügung.

Brehna. A. Fehrmann.

Den 22. Juli leidet zum **Obern** u.
 Scheibentischen, verbunden mit
 Concert und Ball, freundlichst ein
U. Kögel.

Familien-Nachricht.
 Heute früh 7 Uhr starb nach kurzen
 schweren Leiden unsere einzige gute
 Tochter Emma im Alter von 7 1/2 Jahr.
 Hiervon den 16. Juli 1888.

Friedr. Stange,
 Emilie Stange geb. Anittel.

Für den Hinterlassenen verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 2.
 Mittheilungen.